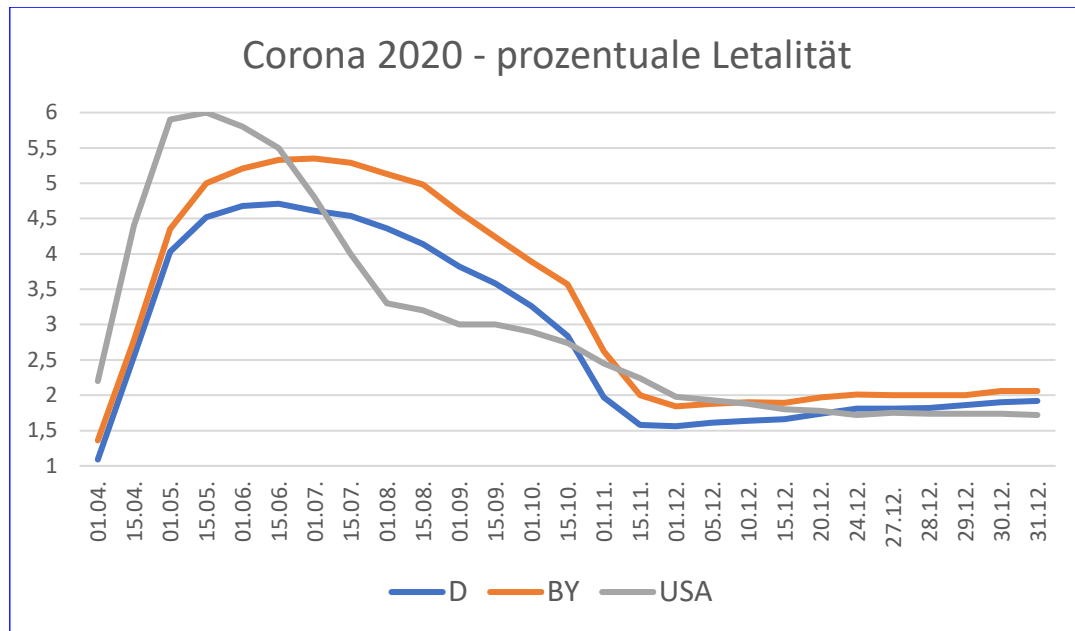


## Bayern – immer noch – im Corona-Höhenflug

Graphische Darstellung der prozentualen, über alle Altersgruppen gemittelten Letalität (%), d.h. Sterbewahrscheinlichkeit in Bayern (BY), Deutschland (D) und den USA vom 1. April bis 31. Dezember 2020, berechnet aus der Relation der kumulierten Corona-Todesfälle zur Zahl der Infizierten (Zahlen des Robert Koch-Instituts, RKI, bzw. Johns-Hopkins-University).



- Die Sterbewahrscheinlichkeit von Anfang April mit nur 1 - 2 % steigt auf 6 % (USA) bzw. 5,4 % (Bayern) bzw. 4,7 % (Deutschland), danach nimmt sie deutlich ab, vermutlich nachdem die älteren Patienten verstorben sind.
- Am 15. November schneidet die Letalität in Bayern die der USA, die dann ab 20.12.2020 unterhalb von Bayern und Deutschland liegt.
- Zum 01.12.2020 erreicht die Letalität dann für Deutschland und Bayern ihren Tiefpunkt, danach aber steigt sie bis auf nahe 2 % wieder an – als Ausdruck der 2. Welle.
- Warum ist – am 31.12.2020 (RKI) – die Letalität pro 100.000 Infizierte in Bayern um 29 % höher (51,2) als in Deutschland (39,8), aber mit 66 % (77,1) geringer als in Sachsen?

Die Angaben über die Corona-Sterblichkeit werden in der Öffentlichkeit sehr zweifelhaft mit „**unter 1 %**“ publiziert, sie werden – trotz Nachfrage – nicht korrigiert:

- Das ZDF (21.10.2020) für den 17. bis 23.08.2020:  
„Corona-Sterblichkeit (Letalität) deutlich unter 1 %.“
- Deutsches Ärzteblatt (30.10.2020):  
„statistische Gesamtsterblichkeit vermutlich unter ein Prozent.“
- Pressestelle der Universitätsmedizin Mainz (02.11.2020):  
„Die Infektionstodesrate, also das Verhältnis von Todesfällen zu Infektionen ist deutlich altersabhängig, über alle Bevölkerungsgruppen hinweg 0,7 bis 0,8 Prozent.“